



# DGV-Platzreife: Prüfungshinweise (ab 2021)

*(Wichtig vor allem für die Prüfer)*

*Im Folgenden finden Sie hilfreiche Hinweise rund um den Prüfungsablauf der „DGV-Platzreife“. Weitere Hinweise zur „DGV-Platzreife“ entnehmen Sie bitte der Lizenzvereinbarung sowie der Information „Allgemeine Hinweise für teilnehmende Golfanlagen“.*

## **Einführung**

Die Prüfung besteht aus drei Teilen. Während Teil 2 und Teil 3 echte Prüfungsbereiche sind, bei denen eine Mindestleistung nachgewiesen werden muss, ist Teil 1 kein klassischer Prüfungsteil, sondern vielmehr eine bloße Demonstration bzw. Schulung richtigen Verhaltens auf dem Platz. Über die auf vielen Golfanlagen bereits üblichen Prüfungsbestandteile „Spiel auf dem Platz“ und „Theorie“ hinaus ist es dem DGV ein Anliegen, gerade dem korrekten Verhalten auf dem Platz ein besonderes Augenmerk zu schenken.

Immer öfter wird beklagt, dass, im Vergleich zu früher, das Verhalten der Spieler auf der Golfanlage „zu wünschen übrig lässt“. Die Ursachen sind sicher mannigfaltig und sie hier aufzuführen, würde den Rahmen sprengen. Mit dem Prüfungsteil „Verhalten auf dem Golfplatz“ wird jedenfalls beabsichtigt, durch Demonstration der wichtigsten erwarteten Verhaltensweisen auf dem Golfplatz durch die Prüflinge selbst bzw. die Prüfer möglichst vielen Golfspielern vor Augen zu führen, welches Verhalten man auf einer Runde von ihnen erwartet. Dazu wurden die für einen geordneten Spielbetrieb wichtigsten Verhaltensweisen analysiert, die damit den Prüfungsinhalt dieses ersten Prüfungsteils darstellen.

Damit alle an der „DGV-Platzreife“ teilnehmenden Golfanlagen die gleichen Themen vermitteln, hat der DGV eine Anleitung zur Schulung des richtigen Verhaltens auf dem Platz erstellt, die im DGV-Serviceportal zur Verfügung stehen (siehe „Regularien – Platzreife – Lehr- u. Hilfsmittel – Prüferwissen: Themen für das Demonstrationsloch“).

## **Die Prüfungsteile**

### **1. Teil – Verhalten auf dem Platz (ca. 45 - 60 Minuten)**

Auf einer ausgewählten Spielbahn des Golfplatzes demonstriert der Prüfer anhand praktischer Beispiele das richtige Verhalten auf dem Platz (z. B. Sicherheit, zügiges Spiel, Schonung des Golfplatzes) und regt die Teilnehmer an, das gewünschte Verhalten selbst vor- oder nachzumachen. Dazu wählt er sich vier geeignete „Stationen“ aus, zum Beispiel „Am Abschlag“, „Auf der Bahn“, „Am Grün“ und „Auf dem Grün“.

Welche Inhalte der Prüfer an welcher der vier Stationen vermitteln soll, zeigt ihm die Anleitung zur Schulung des richtigen Verhaltens auf dem Platz (siehe DGV-Serviceportal „Regularien – Platzreife – Lehr- u. Hilfsmittel – Prüferwissen: Themen für das Demonstrationsloch“). Wichtig ist, dass für alle in der Anleitung wiedergegebenen Themen vom Prüfer anschaulich und praxisnah Beispiele demonstriert und die Teilnehmer zum Vor- oder Nachmachen animiert werden. Beispiel: Geht es um den Warnruf „Fore!“, so gilt die dringende Bitte: Diesen Warnruf einmal in Anwesenheit der Prüflinge in der gebotenen Lautstärke auch tatsächlich rufen und die Teilnehmer, wenn dies der Spielbetrieb erlaubt, nachmachen lassen! Geht es um das Wiedereinsetzen von Divots, so ist dies hinreichend zu



demonstrieren. Gleiches gilt für das Ausbessern von Balleinschlaglöchern oder das richtige Harken eines Bunkers. Lassen Sie dies bestenfalls die Prüflinge vorführen.

Ziel der PE-Prüfung muss es sein, die erfolgreichen Absolventen zu rücksichtsvollen und auf allen Golfplätzen gern gesehenen Mitspielern zu machen. Das ist nicht leicht. Denn die besondere Schwierigkeit liegt gerade darin, dass ein entsprechendes Grundverständnis vom „Spirit of the Game“ von Erfahrungen abhängig ist und es den Anfängern gerade daran fehlt. Deshalb muss der Prüfungsleiter dem Anfänger durch praktische Beispiele den Zugang erleichtern und diese zum Mitmachen anregen. Achten Sie gerade bei größeren Gruppen darauf, dass alle Teilnehmer stets „bei der Sache“ sind. Nur pflichtschuldiges „Über-den-Platz-Laufen“ der Teilnehmer darf hier keinen Platz haben. Die aktive Beteiligung ist für den Erfolg dieses Prüfungsteils überragend wichtig.

Vier Bereiche können als Grundlage des richtigen Verhaltens auf dem Golfplatz erkannt werden:

1. Höflichkeit und Rücksichtnahme
2. Sicherheit
3. Zügiges Spiel
4. Schonung des Platzes

Es scheint wichtig, im Rahmen des Demonstrationsloches gegenüber den Absolventen von folgendem Grundverständnis auszugehen und es zur Grundlage der Einzelthemen zu machen:

- „Höflichkeit und Rücksichtnahme“ sind wesentlicher Bestandteil des, häufig zitierten, „Spirit of the Game“ (wahren Geists des Golfspiels). Dieser Spirit wird in der Etikette, den heutigen Verhaltensregeln, wie folgt beschrieben: „Im Gegensatz zu anderen Sportarten wird Golf überwiegend ohne die Anwesenheit eines Schiedsrichters oder Unparteiischen gespielt. Das Spiel beruht auf dem ehrlichen Bemühen jedes einzelnen Spielers, Rücksicht auf andere Spieler zu nehmen und nach den Regeln zu spielen. Alle Spieler sollten sich diszipliniert verhalten und jederzeit Höflichkeit und Sportsgeist erkennen lassen, gleichgültig wie ehrgeizig sie sein mögen. Dies ist der „wahre Geist des Golfspiels“ („Spirit of the Game“).
- Die Sicherheit hat überragende Bedeutung. Als Grundsatz gilt: Jeder Spieler hat das Recht darauf, dass die Handlungen anderer keine Gefährdung für ihn selbst darstellen.
- Langsames Spiel ist ein Grundübel der heutigen Zeit. Kaum etwas anderes verursacht mehr Ärger und Streit als langsames Spiel, das die nachfolgenden Partien aufhält und damit deren Spiel massiv beeinträchtigt. Feststellungen wie „Ich möchte Golf spielen und nicht hetzen“ sind entgegenzutreten. Nicht vergessen werden darf: Der Golfplatz ist ein Sportplatz!
- Nun ist es aber schwierig, ein Gefühl für „das richtige Spieltempo“ abstrakt zu vermitteln. Es ist daher von großer Bedeutung, dass der Prüfer zwischen den einzelnen Stationen ganz gezielt und bewusst eine Schrittgeschwindigkeit wählt, die gern sogar etwa schneller als das für das Spiel gewünschte Spieltempo sein kann. Reißt bereits auf den ersten Metern zwischen dem Prüfer und den Teilnehmern eine Lücke auf, sollte der Prüfer dies nutzen und die Teilnehmer gezielt bitten, von nun an beim Gehen unmittelbar auf Höhe des Prüfers zu bleiben. Hilfreich für die Golfneulinge mag auch der Hinweis sein: Die Blickrichtung des Spielers geht stets nach vorn zur vorausgehenden Spielergruppe und der Abstand zu ihr sollte nicht größer als die Zeitdifferenz beim Start am ersten Loch sein. Gerade Anfängern sollte



zudem vermittelt werden, dass eine gute Organisation des Golfspiels enorm Zeit sparen hilft. Und: ein einziger Übungsschwung reicht!

- Als Grundregel für die Schonung des Platzes gilt das Prinzip, dass jeder Spieler den Platz in dem Zustand hinterlassen sollte, indem er ihn vorgefunden hat bzw. selbst vorfinden möchte. Dies bedeutet u. a., dass alle durch ihn oder andere Spieler verursachten Beschädigungen nach bestem Vermögen sofort sorgfältig behoben werden und somit den nachfolgenden Spielern möglichst gleiche Bedingungen für ihr Spiel geboten werden. In den Golfregeln sind kleine „Reparaturarbeiten“ (Divots, Balleinschlaglöcher) ausdrücklich nicht auf die selbst vom Spieler verursachten Beschädigungen begrenzt, sondern schließen auch jene anderer Spieler ein. Mitunter wird der gebotene pflegliche Umgang mit der Golfanlage auch als die „notwendige Achtung vor dem Golfplatz“ beschrieben, ein wenig antiquiert vielleicht, aber es trifft den Punkt. Daran anknüpfend lässt sich festhalten, dass es, wie nicht selten von Spielern zu hören, nicht Aufgabe des Greenkeeping-Teams ist, die vielen kleinen Schäden, die die Spieler am Platz verursachen, zu beheben.
- Bitte beachten: Insbesondere die Beseitigung von Balleinschlaglöchern (Pitchmarken) auf dem Grün muss dem Teilnehmer demonstriert werden und, am besten, von ihm selbst geübt werden. Vielleicht kann man jedem Teilnehmer bei dieser Gelegenheit eine Pitchgabel schenken. Auch das richtige Einsetzen von herausgeschlagenen Grasstücken (Divots) sollte zumindest beispielhaft vorgeführt werden. Herausgeschlagene Grasnarbe ist (ggf. allerdings nicht auf dem Abschlag) sofort sorgfältig einzusetzen und festzutreten. Andere in der Nähe herumliegende Sodenstücke sind möglichst ebenso einzusetzen.

Übrigens: Die Golfregeln sehen für schwerwiegendem Verstoß gegen die Verhaltensrichtlinien die Möglichkeit der Disqualifikation eines Spielers im Turnier vor (siehe: Regel 1.2).

### **2. Teil - Golfspiel (ca. 140 Min.)**

Bei der Gestaltung des 2. Prüfungsteils, dem Spiel auf dem Platz, wurden neun Löcher, also eine Halbrunde, als richtige Distanz festgelegt. Erfahrungen zeigen, dass Golfanfänger gerade in einer Prüfungssituation und wegen des Umstandes, dass sie zuvor gar nicht oder nur selten auf einem Golfplatz spielen konnten, bei den ersten Löchern sehr nervös sind. Würde man weniger als neun Löcher spielen lassen, wäre die Spielfähigkeit wohl nicht hinreichend zu ermitteln. Gewertet werden die besten sechs der gespielten neun Löcher.

Für die Prüfungsrunde werden die Handicapschläge basierend auf dem (fiktiven) Handicap-Index 54, umgerechnet in das entsprechende Course Handicap, auf die neun Löcher verteilt.

Den praktischen Prüfungsteil besteht, wer auf den sechs besten von den neun gespielten Löchern mindestens im Durchschnitt „Netto-Par“ erzielt. Dies entspräche, bezogen auf die sechs gewerteten Löcher, bereits dem Niveau von Handicap-Index 54. Zu berücksichtigen ist für die Anfänger der Bonus, dass drei der gespielten neun Löcher gestrichen werden dürfen (also Netto-Doppelbogey oder schlechter), sodass zum Bestehen der Prüfung eine Spielstärke verlangt wird, die noch ein wenig über Handicap-Index 54 liegt.



Ergibt sich auf neuen Löchern ein Score Differential von 56, führt dies zum ersten Handicap-Index 54, da bei nur einem Ergebnis aufgrund der Handicap-Regeln zwei Schläge abgezogen werden. Bis der Spieler sieben Ergebnisse erzielt hat, orientiert sich der Handicap-Index immer an seinem besten Ergebnis. Erst danach beginnt die Berechnung des Handicap-Index über eine Durchschnittsberechnung.

Bitte beachten Sie dabei: Um einen Handicap-Index erhalten zu können, muss ein Spieler Mitglied in einem dem DGV angehörigen Golfclub sein bzw. die Spielberechtigung auf einer dem DGV angehörigen Golfanlage haben.

### **3. Prüfungsteil - Theorie (30 Min.)**

Sicher kann es nicht Aufgabe einer Platzreife-Prüfung sein, Golfeinsteiger zu Regelexperten zu machen. Dennoch ist es unverzichtbar, beim Spiel auf dem Platz die grundlegenden Regeln so gut wie möglich zu kennen. Wenn also dem korrekten Verhalten auf dem Platz auch besonderes Augenmerk geschenkt wird, erscheint gleichzeitig der Test des Basiswissens der Golfregeln unverzichtbar. Zur Vorbereitung auf die Prüfung empfehlen wir das regelmäßig aktualisierte Buch „DGV-Platzreife - Golfregeln in Frage und Antwort“. Dieses enthält alle Prüfungsfragen aus dem Bereich Regeln, Verhalten und Allgemeines zum Golfsport. Dabei wurde bewusst nur auf einen kleinen Kernbereich der Golfregeln abgestellt. Im Rahmen eines so genannten Multiple-Choice-Tests sind den Prüflingen 30 Fragen zu stellen, davon 15 Regelfragen und 15 allgemeine Fragen.

Zum Bestehen dürfen höchstens vier Fehler bei den Regeln und zwei Fehler bei Allgemeines gemacht werden. Während der Prüfung darf (nur) das Regelbuch benutzt werden.

Der DGV stellt den teilnehmenden Golfanlagen die Fragebögen im DGV-Serviceportal und unter [www.golf.de/dgv/regelquiz](http://www.golf.de/dgv/regelquiz) zur Verfügung, wo für die Teilnehmer die Fragebögen und dazugehörige Antworten/Lösungsblätter für die Prüfer erstellt werden können.

### **Hinweis**

Die Erfahrungen zeigen, dass ein sicheres Bestehen regelmäßig nur dann gewährleistet ist, wenn sich der Prüfling im Voraus mit den Fragen befasst hat. Deshalb sollte jeder Teilnehmer an einer Prüfung bereits eine ausreichende Zeit zuvor darauf hingewiesen werden, dass es zwei Wege zur Prüfungsvorbereitung gibt:

1. Die Publikation „DGV-Platzreife - Golfregeln in Frage und Antwort“. Sie enthält alle Prüfungsfragen und ausführliche Antworten. Darüber hinaus werden in einem Einleitungsteil die wichtigsten Golfregeln erläutert und umfassende Informationen zum Handicap und Turnieren erklärt.

Nicht nur für das erfolgreiche Bestehen des Prüfungsteils „Theorie“, sondern auch, um den Golfeinsteigern Grundinformation darüber hinaus zu geben, erscheint diese Publikation vielleicht sogar unentbehrlich. Ob die Publikation als Service im Preis eines Platzreife-Kurses enthalten ist oder jeder Teilnehmer dieses Buch selbst erwirbt, ist Sache der Prüfungsorganisation vor Ort. Sie ist zu beziehen über



## DGV-Serviceportal

KÖLLEN DRUCK + Verlag GmbH  
Ernst-Robert-Curtius-Straße 14  
53117 Bonn  
Tel.: 02 28 - 98 98 287  
[www.koellen-golf.de](http://www.koellen-golf.de)

2. Prüflinge, die sich (ohne Buch) allein auf die Regelfragen vorbereiten möchten, können auch auf die unter [www.golf.de/golfregeln](http://www.golf.de/golfregeln) im Internet verfügbaren Prüfungsfragen und -lösungen zurückgreifen (im Zufallsmodus). Dieser Service ist kostenfrei. Unabhängig davon sollten während der Vorbereitung auf die Prüfung die aktuellen „Offiziellen Golfregeln“ (Regelbuch) herangezogen werden. Dieses ist auch allein als Hilfsmittel in der Prüfung zugelassen.